

sind Auswüchse kaum zu vermeiden, und diese treten dir in unsern Großstädten gerade am Meisten und Grellsten entgegen, während der Segen der Freiheit vorzugeweise auf dem Lande zu suchen ist. Die Gemüthlichkeit macht sich in einem öffentlichen Leben, wie das unsrige ist, nicht äußerlich breit, — die Menschen sparen ihre Wärme für die „Feuerseite“, d. h. für die abgeschlossene und stille Welt des häuslichen Kreises und gehen scheinbar gleichgültiger einander vorüber. Die Rohheit drängt sich vielfach hervor, und ihr ist nicht ganz zu steuern; aber sie ist verachtet. Manche unserer eigenen Landsleute finden sich gar schlecht in das hiesige freiere Leben und entschädigen sich durch ungesittetes und anmaßliches Treiben für die allzu strenge Zucht, welcher sie entlaufen sind. Doch diese Entarteten oder Unverbesserlichen bilden die Mehrzahl nicht, und du wirst auch unter den hiesigen Deutschen, welche vordem den verschiedensten Klassen und Ständen angehörten, nicht weniger als unter den Eingebornen, Solche finden, welche sowohl dein Vertrauen als deine Achtung im vollsten Maße verdienen; du mußt sie aufsuchen, denn sie drängen sich dir nicht auf.

Nach einiger Zeit wirst auch du das allzu kleinliche Rücksichtnehmen, die spießbürgerliche Förmlichkeit, das allzu lange Abwägen, die übertriebene und langsam schreitende Vorsicht mit andern Stücken des Teutichthumes von dir werfen und dich von einer Last befreit fühlen; unvermerkt stehst du dem Wesen, welches dir zuerst abstoßend schien, bald selbst näher, ohne dabei von deinem besseren Kerne irgend Etwas eingebüßt zu haben. Indem du ohne Vorurtheil alles dir Neue prüfst und vor Allem es mit der Art, wie man hier die Dinge behandelt, selbst versuchst, wirst du finden, wie viel von deiner gewohnten Weise du unbedingt als unbrauchbar wegzuworfen und mit der den Verhältnissen entsprechenden hiesigen Art zu vertauschen hast, und wie weit auch hier das sparsamere, ordentlichere, bedächtigere und darum langsamere teutsche Verfahren mit Vortheil sich in Anwendung bringen läßt.

Auf deiner weiteren Wanderung nach dem fernen Westen ist dir natürlich wieder Alles neu, Vieles auffallend, — nichts will dir recht gefallen. Du vermissst die Mannigfaltigkeit der Szenerie einer teutschen Landschaft, die bis in's Kleine der Natur aufgeprägten Spuren der ordnenden Menschenhand, die das Gemüth wohlthätig anregenden Reste und Denkmähler einer längst entschwundenen Zeit;